

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 23 (2010)
Rubrik: HHVW/Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sigrid Hodel-Hoernes, Präsidentin der HHVW

Das Vereinsjahr 2008/2009 war geprägt von den Vorbereitungen für das Mittelalterfest. Daneben wurden selbstverständlich die laufenden Geschäfte erledigt. Dies bedingte einen erheblich grösseren Einsatz des Vorstandes und mehr Vorstandssitzungen als im Vorjahr.

Mit der Einrichtung unserer Homepage www.hhv.w.ch hofften wir besseren und schnelleren Kontakt zu unseren Mitgliedern herstellen zu können. So sind zum Beispiel unsere Veranstaltungen dort abrufbar. Einige Anfragen an die Präsidentin zeigen, dass die Kommunikation zwischen Mitgliedern und Vorstand wirklich einfacher geworden ist. Es sei aber betont, dass der Vorstand auch weiterhin für Anregungen, Fragen und Kritik offen ist.

Auch in diesem Jahr war die HHVW in folgenden Gremien vertreten: Arbeitskreis Interregionale Geschichte; Stiftung Pro Werdenberg; Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus; Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg; Historischer Verein des Kantons St.Gallen (die Anlässe des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen stehen allen interessierten HHVW-Mitgliedern offen; siehe www.hvsg.ch).

Werdenberger Jahrbuch

Der 22. Jahrgang des Werdenberger Jahrbuchs ist der Elektrifizierung gewidmet. In den Artikeln wird ein weiterer Bogen von den Anfängen der Elektrifizierung und einer Betrachtung des Fin de Siècle bis zur Problematik der heutigen Stromversorgung und der Suche nach den Energien der Zukunft gespannt. So erinnert dieser Band einmal

an die Geschichte des nicht allerorten einfachen Aufbaus der Stromversorgung unseres Gebietes, zum anderen greift es brandaktuelle Themen auf, die uns alle betreffen.

Das Werdenberger Jahrbuch 2009 hat aber noch einen zweiten Schwerpunkt. Es beschäftigt sich in verschiedenen Betrachtungen mit dem Staatsrechtler und Ethiker Carl Hilty aus Anlass seines einhundertsten Todestages.

Wie nicht anders zu erwarten war, liegt auch in seiner 22. Ausgabe ein sorgfältig gemachtes und ansprechend präsentiertes Werdenberger Jahrbuch vor, das sehr positiv aufgenommen wurde. Das Redaktionsteam mit Hansjakob Gabathuler, Susanne Keller-Giger und Hans Jakob Reich (Gesamtleitung) hat wie gewohnt hervorragende Arbeit geleistet. Den zahlreichen Autorinnen und Autoren, den Redaktoren und den Lektoren sei an dieser Stelle herzlichst für die geleistete enorme Arbeit gedankt. Ein Dank geht auch an die Werdenberger Gemeinden, deren grosszügiges finanzielles Engagement auch dieses Jahr das Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs erst ermöglichte. Ein Dank geht ebenfalls an die Sponsoren und Inserenten, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Buchs Medien AG und bmedien, die alle zum Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs 2009 beigetragen haben.

Begleitpublikation zum Werdenberger Jahrbuch

Mit dem Buch *Rothirsch. Auf der Fährte des Geweihten* wurde am 24. Februar 2009 in stimmungsvollem Rahmen in den Räumlichkeiten der Raiffeisen-

bank in Buchs bereits der zweite grosse Bildband von Markus P. Stähli vorgestellt. Es ist zugleich der achte Band der von der Jahrbuchredaktion betreuten Reihe Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch. Der Band fasziniert durch wunderbare, sensible Aufnahmen und zeichnet sich durch einen fundierten und verständlichen Text aus.

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 23. April 2009 wurde als neunter Band der Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch *Hansruedi Rohrsers Fotoarchiv Werdenberg 1890–2000* vorgestellt. Mit diesem Band konnten eindrucksvolle Bilddokumente aus der Sammlung des Buchser Fotografen und Reporters Hansruedi Rohrer der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Jeder Werdenberger Gemeinde ist ein Kapitel gewidmet, in dem die Bilder durch ein Essay ergänzt werden.

Kulturarchiv Werdenberg

Nina Grässli übergab dem Kulturarchiv weitere ihren Vater betreffende Dokumente. Für diese Ergänzungen zu den bereits dem Archiv vermachten Dokumenten bedanken wir uns herzlich.

Die Verantwortung für das Kulturarchiv hat weiterhin Ralph Schlaepfer.

Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg

An dieser Stelle durfte bereits mehrmals über den Baubeginn und den Fortschritt der Restaurierung der Burg ruine Hohensax berichtet werden. Mittlerweile sind alle Arbeiten abge-



Das Mittelalterfest 2009 führte Gross und Klein in Scharen ins Städtli und aufs Schloss und sorgte bei den Mitwirkenden und den Besuchern für hervorragende Stimmung.

schlossen und am 27. Juni 2009 fand die festliche Einweihung der sanierten Burgruine statt. Trotz eines recht unfreundlichen Wetters folgten zahlreiche Interessierte der Einladung. An der würdigen, stilvollen Einweihungsfeier hielt der Präsident des Stiftungsrates, der Sennwalder Gemeindepräsident Hans Appenzeller, die Hauptansprache. Er verlieh seiner Freude über das vollendete Werk gebührend Ausdruck, einer Freude, welche die Anwesenden ganz offensichtlich mit ihm teilten.

Schloss Werdenberg

Mit der Einsetzung des «Vereins Schloss Werdenberg» begann fast schon ein neues Zeitalter für das Schloss. Die neu initiierten Aktivitäten legen den Schwerpunkt auf zeitgenössisches Kulturschaffen. Das Schloss bleibt aber auch eine Stätte, an der Geschichte lebendig bleiben soll und die Zeugnisse der Vergangenheit bewahrt werden sollen. Die «Arbeitsgruppe Geschichte» nimmt sich dieser Aufgabe an. Mit Judith Kessler und This Isler hat die HHVW darin zwei kompetente und engagierte Vertreter.

Exkursionen und Anlässe

3. Dezember 2008

Die Präsentation des 22. Werdenberger Jahrbuchs fand im Kulturtreff Alte

Mühle in Gams statt. Vor einer erfreulich grossen Zahl geladener Gäste gab Hansjakob Gabathuler als Vertreter der Jahrbuchredaktion die Einführung in das Buch. Igor Klaric besorgte die musikalische Umrahmung des Anlasses – dem Thema entsprechend mit der E-Gitarre.

29. Januar 2009

An diesem Datum durften wir mit Prof. Dr. Roger Sablonier einen hochkarätigen Referenten begrüssen. Mit seinem engagierten Referat «Gründungszeit ohne Eidgenossen – eine neue Sicht auf die Innerschweiz» rückte der Vortragende einige falsche Vorstellungen zurecht. Er zeigte auf, dass die nationalgeschichtlichen Vorstellungen der Gründung der Schweiz auf einem Geschichtsbild des 19. Jahrhunderts basieren, das den historischen Fakten nicht standhält. Danach sei die Schweiz weder 1291 noch 1848 entstanden, sondern habe sich allmählich in einem langen Prozess entwickelt.

23. April 2009

Die Ordentliche Mitgliederversammlung der HHVW fand in der Mensa des Berufsschulzentrums Buchs (BZB) statt. Die statutarischen Traktanden gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

In diesem Jahr standen Vorstandswahlen an. Es hatte keine Rücktritte aus

dem Vorstand gegeben. Dieser wurde von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Neu hinzu gewählt wurde Roger Urfer, Sennwald. Der Vorstand besteht nun aus insgesamt acht Personen.

Anschliessend wurde vor grossem Publikum der neunte Band der Reihe Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch *Hansruedi Rohrsers Fotoarchiv Werdenberg 1890–2000* vorgestellt. Valentin Vinzenz hielt die Laudatio auf den Autor, der anschliessend gern bereit war, sein Buch zu signieren.

8./9. August 2009

Nach dem Mittelalterfest zum 50-Jahrjubiläum der HHVW im Jahr 2006 wurden wir von vielen Seiten auf eine Wiederholung angesprochen. Im August 2009 war es soweit. Für zwei Tage kehrte das Mittelalter zurück ins Werdenberg. Trotzdem wir nur sehr wenig Werbung machten, darf man von einem grossen Erfolg sprechen. Am Samstag war der Besuch sehr gut und am Sonntag geradezu sensationell. Wir erhielten begeisterte Rückmeldungen, und die Stimmung bei den Besuchern und den Mitwirkenden war hervorragend.

Das Fest fand diesmal in einem grösseren Rahmen statt. Miteinbezogen wurden das Städtchen und das Schlangenhäus. So konnten die Besucher im Schloss, das fast echte Schlosswächter



Zahlreiche alte Handwerke wurden vorgestellt. Auch einer Goldstickerin konnte zugeschaut werden.

bewachten, im Schlosshof und in den Strassen des Städtchens zahlreiche alte Handwerke kennenlernen. Interessierte durften einem Feuermacher, einer Filzerin, einer Goldstickerin, einer Goldschmiedin, einem Kettenhemdmacher, einem Korbflechter, einem Papierschöpfer, einem Seifensieder, einem Seiler, einem Schmied, einer Spinnerin und einer Töpferin bei ihrer Arbeit zusehen. Für das leibliche Wohl der Gäste war mit Speis und Trank in mittelalterlicher Art gesorgt. In der Ritterbeiz im Schloss gab es dazu am Abend sogar noch ein «zeitgenössisches» Konzert der Gruppe Sirventes Joglar. Selbst das Restaurant Rössli bot mittelalterliche Kochkunst. Wem das noch nicht genug war, der konnte über den Bauernmarkt schlendern und bei den Kräuterfrauen vorbeischaun.

Ein Herold kündigte die wichtigsten Ereignisse und Darbietungen an, damit man nichts verpassen musste. Für Unterhaltung sorgten Schaukämpfe und mittelalterliche Tänze. Ein Ritter weihte in die Geheimnisse seiner Bekleidung ein und mittelalterliche Musik versetzte die Zuhörer in eine vergan-

gene Welt. Wer wollte, übte sich im Bogenschiessen oder erfreute sich an verschiedenen Nutztieren, die hinter einem in mittelalterlicher Weise gefertigten Zaun zu sehen waren. Viele kleine (und offenbar auch manche grosse) Besucher liessen sich von den Märchen-erzählerinnen Carolina Capiaghi im Schloss und Hedwig Ropele im wahrlich verzauberten Haus Nr. 7 in eine andere Welt entführen.

Auch wenn seitens des Vorstands der HHVW sehr viel Arbeit und Herzblut in das Projekt einfloss, ohne Unterstützung von aussen wäre es nicht zu verwirklichen gewesen. So gilt ein ganz herzlicher Dank all den vielen Helferinnen und Helfern, die mit enormem Einsatz unermüdlich während der Festtage tätig waren oder beim Aufbau und Abbau der verschiedenen Anlagen geholfen haben.

Ein grosser Dank gebührt den vielen «Handwerkern», die ihr Wochenende opferten und ohne Entgelt ihr Können demonstrierten. Einen herzlichen Dank auch der Firma Keller & Dürr, Kassensysteme AG, Buchs. Sie stellte uns gratis bereits für uns programmierte Kassen zur Verfügung. Ohne dieses nichtmittelalterliche Hilfsmittel wäre das Kassenwesen nicht zu bewältigen gewesen. Ein grosser Dank geht aber auch an die Politischen Gemeinden und Ortsgemeinden der Region Werdenberg. Ohne ihre grosszügige Unterstützung hätten wir unser Projekt nicht verwirklichen können. Hervorzuheben ist insbesondere die Gemeinde Grabs, die uns darüber hinaus unbürokratisch und problemlos alle erforderlichen Genehmigungen erteilte. Finanzielle Unterstützung erhielten wir von der «Südkultur» des Kantons St.Gallen. Katrin Meier als deren Vertreterin sprach am Samstag zum Auftakt des Festes die Eröffnungsworte.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht jedoch an die Person, bei der die Fäden der Organisation zusammenliefen, die immer den Überblick hatte und an jedes noch so kleine Detail dachte. Es ist nicht übertrieben, Judith

Kessler als die Seele des Mittelalterfestes zu bezeichnen!

12. und 13. September 2009

Das Thema des diesjährigen Europäischen Tages des Denkmals lautete «am Wasser». Vor nicht langer Zeit hatte die HHVW beim Amt für Denkmalpflege den Wunsch deponiert, an diesem jährlich stattfindenden Anlass teilzunehmen. Zu unserer grossen Freude ging er bereits dieses Jahr in Erfüllung. Ein zentraler Punkt war der Grabser Mülbach, dessen Anlagen fachkundig vom Mülbachverein erläutert wurden. Dort fand am 12. September auch der Festakt statt. Ansprachen von Katrin Meier, Amt für Kultur St.Gallen, Pierre Hatz, kantonaler Denkmalpfleger, und des Gemeindepräsidenten von Grabs Rudolf Lippuner wurden durch stimmige Gesangsdarbietungen der «Trachtigallen» umrahmt.

Im Städtchen Werdenberg konnten verschiedene Häuser und Gärten unter fachkundiger Führung näher inspiziert werden, und im Schloss wurde die Baugeschichte der Anlage lebendig.

Am 13. September standen die Festungsanlage Sargans und die Flutung der Sarganser Auen auf dem Programm. Die Führung lag in Händen des Artillerie-Fort-Vereins Magletsch, mit welchem personelle Verflechtungen zur HHVW bestehen. In Mels schliesslich zeigte der Historische Verein Sarganserland die Stauanlage Chapfensee.

Herzlichen Dank!

Auch dieses Jahr wären all unsere verschiedenen Aktivitäten ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer nicht machbar gewesen. Das vielfältige Engagement unserer Mitglieder bestärkt den Vorstand, auf seinem geplanten Weg weiterzugehen. Allen, die uns – auf welche Weise auch immer – geholfen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Fotos

Reto Neurauter, Grabs.

Regionalmuseum Schlangenhäus Werdenberg

Maja Suenderhauf, Konservatorin Regionalmuseum Schlangenhäus

Regionalmuseum SCHLANGENHAUS WERDENBERG

Das Regionalmuseum Schlangenhäus ist gut ins zweite Jahrzehnt gestartet. Noch vor der Eröffnung Anfang April wurde im ersten Stock eine typische Werdenberger Schlafkammer aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingerichtet, eine gelungene Ergänzung zu den Wohnräumen im Untergeschoss. Möglich wurde dies durch die grosszügige Schenkung des Ensembles, bestehend aus Bettstatt, Truhe und Kasten. Ergänzt mit weiteren kleineren Einrichtungs- und Dekorationsgegenständen aus unserem eigenen Fundus ergibt sich so ein guter Einblick in den für uns Heutige doch recht bescheiden anmutenden Schlafkomfort, wo weder Heizung noch fliessendes Wasser, ganz zu schweigen von sanitären Einrichtungen, vorhanden waren.

Informationstafeln in deutscher, französischer und englischer Sprache geben Auskunft über Schlafgewohnheiten früherer Zeit und informieren genauer über die ausgestellten Objekte.

Ebenfalls einer grosszügigen Schenkung verdanken wir den prachtvollen Barocktisch mit den vier passenden Stühlen aus dem 18. Jahrhundert, welcher in der Stube zu bewundern ist. Aus einer Nachlassräumung wurden die wertvollen Stücke zusammen mit anderen Gegenständen dem Museum übergeben. Gemäss mündlicher Überlieferung stammen Tisch und Stühle aus dem Städtli Werdenberg und wären somit wieder an ihren Ursprungsort zurückgekehrt.

Eine Offiziersuniformjacke aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist im «Helvetik»-Raum zu besichtigen, ebenso vier zwar kleine, aber unglaublich

schwere Kanonenkugeln. Sie sind eine Hinterlassenschaft der napoleonischen Truppen, die vor etwa 200 Jahren das Rheintal durchquerten.

Museumsbetrieb

Die endgültigen Zahlen für das Betriebsjahr 2009 liegen zum Zeitpunkt der Niederschrift noch nicht vor. Wir hoffen natürlich, dass das Vorjahresergebnis übertroffen wird, nicht zuletzt wegen der vielen Besucherinnen und Besucher während des Mittelalterfestes im Städtli. Hier konnten an einem einzigen Tag über 200 Eintritte verzeichnet werden. Auch die Anzahl der Gruppen, die mit oder ohne Führung unser Haus besuchten, war dieses Jahr erfreulich hoch. Positiv wirkt sich hier sicher die Tatsache aus, dass unser Haus nach Absprache auch ausserhalb der Öffnungszeiten sowie in der Nebensaison zu besichtigen ist.

Ein herzlicher Dank geht ans Aufsichtsteam unter der Leitung von Ber-

nadette Dudli, das auf Abruf und stets freundlich zur Stelle ist: Sina Bergamin, Myriam Dudli, Gritli Graf, Hortensia und Jakob Hanselmann, Gerhard Hochuli, Annalies Hollenstein, Elsbeth Leuzinger, Martha Riedener, Melinda Roffler, Heidi Uehli und Kathrin Zogg. Ihnen allen ist das Schlangenhäus ans Herz gewachsen, und die Schreibende ist froh um ihr Mitdenken, ihre Anregungen und Ideen.

Dank gebührt auch dem Stiftungsrat und den Werdenberger Gemeinden, im Besonderen der Gemeinde Grabs, die nicht nur den Reinigungsdienst, den Unterhalt der elektrischen Anlagen, sondern auch die Pflege des Gartens in verdankenswerter Weise übernommen hat, und Hermann Schol, der sich in gewohnter Professionalität der finanziellen Belange des Hauses annimmt.

Seit Anfang dieser Saison hat das Schlangenhäus eine neue Homepage mit Informationen, Hinweisen und



Der Barocktisch und die vier Stühle passen ausgezeichnet in die Werdenberger Stube.

Links zu anderen kulturgeschichtlichen Institutionen. Marco Suenderhauf hat sie nach meinen Wünschen gestaltet, ohne dass damit das Budget belastet wurde. In der Rubrik «Objekt des Monats» werden jeweils einzelne Exponate vorgestellt, die eine ganz besondere Geschichte haben – vielleicht ein Anreiz, dem Museum wieder einmal einen Besuch abzustatten.

Zur Ergänzung der bereits vorhandenen wurden die noch fehlenden beiden Informationsbroschüren «Mittelalter» und «Helvetik» in Auftrag gegeben, womit dann sämtliche Räume über diese willkommene Zusatzinformation verfügen. Ebenso wurde die Übersetzung in Englisch und Französisch in Angriff genommen, was einem vielfach geäusserten Wunsch der fremdsprachigen Besucher entspricht.

Sonderausstellung

Die diesjährige Sonderausstellung stand im Zeichen des Gerstensaftes: unter dem Titel «Hopfen und Malz rund ums Schlangenhaus» wurde aufgezeigt, wie in unmittelbarer Nähe des Museums Bier gebraut wurde, bis schliesslich die ganz Grossen der Branche der einheimischen Produktion ein Ende bereiteten. Die einstigen Brauereien Zirfass und Locher waren bekannte Buchser Betriebe, das markante Fabrikgebäude im Moos ist heute noch vorhanden. Als der Braumeister Paravicin Hilty 1883 dieses Grundstück kaufte, fand er ideale Bedingungen für die Bierproduktion vor: kühle Keller im Berghang, Quellwasser und im Winter das Eis aus dem Werdenberger See zur Kühlung. In der Mitte der 1970er Jahre wurde die Produktion eingestellt, eine Grossbrauerei übernahm den unrentabel gewordenen Betrieb. Doch seit einiger Zeit scheint es, dass lokale, handwerklich hergestellte Produkte, die sich aus der grossen Masse herausheben, wieder gefragt sind. So behaupten sich Kleinbrauereien gegen die Grossen und lassen eine alte lokale Tradition wieder aufleben, so auch bei uns. Die Seveler Kleinbrauerei Sevibräu von Dominik



Bierflaschen und Etiketten sind dekorative Ausstellungsstücke.

und Andrea De Gregorio produziert erfolgreich eine ganze Palette von Spezialbieren und zeigte anhand eines kleinen Rundgangs, wie aus Wasser, Hopfen, Malz und Hefe der beliebte Gerstensaft hergestellt wird. Die Besucher konnten Geräte und Utensilien aus nächster Nähe begutachten und erfuhren Wissenswertes über erlaubte und unerlaubte Zusätze.

Auf die fast 8000 Jahre alte Geschichte des Biers wurde in Bild und Text hingewiesen, wobei auch Anekdoten und Geschichten rund um das wahrscheinlich älteste Getränk der Menschheit nicht fehlen durften. Das positive Echo, das die kleine Sonderausstellung erhielt, ist vielleicht auch ein Indiz für die seit jeher ungebrochene Beliebtheit dieses Getränks.

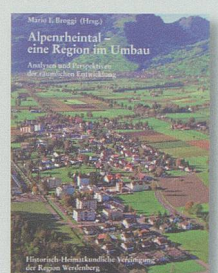
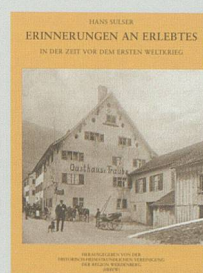
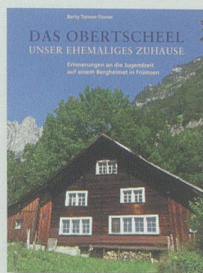
Unterwegs zu einem Museumskonzept für den Kanton St.Gallen

Anfang März veröffentlichte das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen einen ersten Bericht, der eine Situationsanalyse der Museumslandschaft des Kantons beinhaltet. Da der Kanton in Zukunft eine gezielte Förderstrategie für die kleineren Museen einrichten möchte, wurden insgesamt fünf Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Museen durchge-

führt. Mittels Fragebögen wurden die Wichtigkeit und Dringlichkeit verschiedener Handlungsfelder ermittelt und diskutiert. Die Regierung hat den Bericht zur Kenntnis genommen und das Departement des Innern eingeladen, das Museumskonzept weiterzuentwickeln. Dies bedeutet, dass nun in einer etwa drei Jahre dauernden Phase praxisorientierte Fortbildungen und Seminare für Museumsteams und -leitungen organisiert werden, Beratungsangebote eingerichtet und die Vernetzung der Museen weiter gefördert werden soll. Das Schlangenhaus wird sicher auch von diesen wertvollen Angeboten des Kantons profitieren.

Das neue Nutzungskonzept des Schlosses Werdenberg sieht vor, in einigen Räumen die Geschichte des Gebäudes zu dokumentieren. Dass dabei die regionale Geschichte bis zu einem gewissen Grad berücksichtigt werden muss, liegt auf der Hand. Gegenseitige Absprachen sind aber wichtig und nötig, damit keine Doppelspurigkeiten entstehen. Es kann und darf nicht sein, dass das Schlangenhaus und das zukünftige Schlossmuseum sich gegenseitig konkurrenzieren. Nach wie vor steht die gegenseitige Ergänzung und wenn immer möglich erspriessliche Zusammenarbeit im Vordergrund.

BEGLEITPUBLIKATIONEN ZUM WERDENBERGER JAHRBUCH



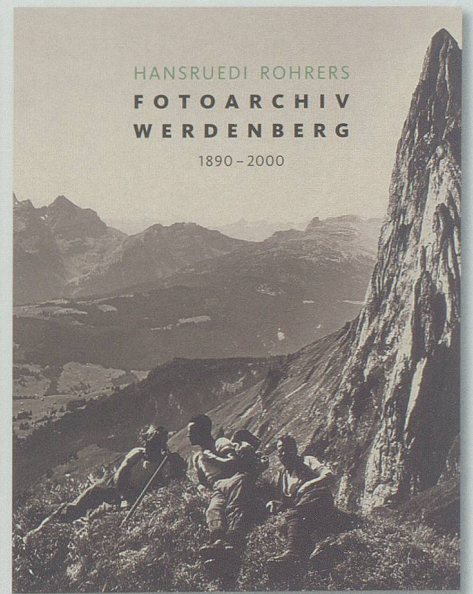
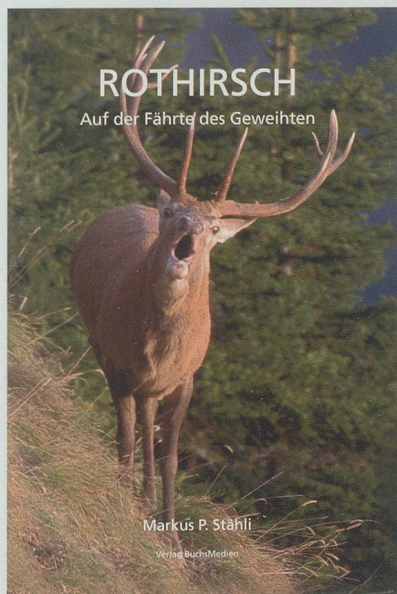
SEIT 2001 GIBT DIE HISTORISCH-HEIMATKUNDLICHE VEREINIGUNG DER REGION WERDENBERG (HHVW) PARALLEL ZUM WERDENBERGER JAHRBUCH DIE REIHE «BEGLEITPUBLIKATIONEN ZUM WERDENBERGER JAHRBUCH» HERAUS. DIE REIHE IST – WIE DAS WERDENBERGER JAHRBUCH – THEMEN GEWIDMET, DIE DIE GESCHICHTE UND KULTUR DER WERDENBERGER GEMEINDEN BETREFFEN, WEGEN DES UMFANGS DER DARSTELLUNG DEN RAHMEN DES JAHRBUCHS JEDOCH SPRENGEN WÜRDEN ODER EINEN AUSGEPRÄGTEN EIGENCHARAKTER AUFWEISEN, DER EINE SEPARATE PUBLIKATION SINNVOLL ERSCHEINEN LÄSST. BETREUT WIRD DIE IM VERLAG BUCHSMEDIEN ERSCHEINENDE BUCHREIHE VON DER JAHRBUCHREDAKTION.



BISHER SIND ERSCHEINEN:

- HAGMANN, WERNER, «Krisen- und Kriegsjahre im Werdenberg. Wirtschaftliche Not und politischer Wandel in einem Bezirk des St.Galler Rheintals zwischen 1930 und 1945». vol. 1. Buchs/Zürich 2001 (vergriffen).
- GRABER, MARTIN, «Die Burg Wartau. Baubeschreibung, Geschichte, Rechte und Besitzungen, Urkundensammlung». vol. 2. Buchs 2003.
- TANNER-TINNER, BERTY, «Das Obertscheel – unser ehemaliges Zuhause. Erinnerungen an die Jugendzeit auf einem Bergheimet in Frümsern». vol. 3. Buchs 2004 (vergriffen).
- STÄHLI, MARKUS P., «Alpensteinbock. Begegnungen mit dem König der Berge». vol. 4. Buchs 2005 (vergriffen).
- SULSER, HANS (1896–1994), «Erinnerungen an Erlebtes in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg». vol. 5. Buchs 2006.
- BROGGI, MARIO F. (Hg.), «Alpenrheintal – eine Region im Umbau. Analysen und Perspektiven der räumlichen Entwicklung». vol. 6. Schaan/Feldkirch/Fontnas 2006.
- «Werdenberger Jahrbuch 1988–2007. Bibliografie der Jahrgänge 1–20». vol. 7. Buchs 2007.
- STÄHLI, MARKUS P., «Rothirsch. Auf der Fährte des Geweihten». vol. 8. Buchs 2009.
- «Hansruedi Rohrer's Fotoarchiv Werdenberg 1890–2000». vol. 9. Buchs 2009.

DIE NEUERSCHEINUNGEN 2009



DIE BÜCHER SIND ERHÄLTlich IM BUCHHANDEL, BEI BUCHSMEDIEN AG ODER ÜBER DIE WEBSEITE DER HISTORISCH-HEIMATKUNDLICHEN VEREINIGUNG DER REGION WERDENBERG:

www.hhvw.ch